

# Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzigste deutsche Tageszeitung in Litauen.  
Organ der Partei der Deutschen Litauens!

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučių g.vė Nr. 4.  
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.  
Telegrammadresse: Litru Kaunas.  
Postscheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.  
Geschäftsstunden: von 8-12 Uhr vormittags u.  
von 4-7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.

Nr. 61.

Kowno, Dienstag 5. April 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags Abonnementpreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen für 1 Monat — 10 M. Für 3 Monate — 30 M. Fürs Ausland für 1 Monat — 25 M. Für 3 Monate — 75 Mark.  
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 3 Mark; an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigenschnitt) 4 M. 50 Pf. Stellengesuche, Stellenangebote & Familiennachrichten 2 Mark. Preisänderungen behält sich die Redaktion vor.

## Der deutsche Märzputsch 1921 und seine Lehren.

Von unserem Berliner Korrespondenten.

Der März scheint der kritische Monat für die junge deutsche Republik zu sein. Dem März-Kappputsch 1920 ist nun in diesem Jahre der kommunistische Märzputsch gefolgt. Beide Unternehmungen waren von vornherein zum Scheitern verurteilt, da beide sich nur auf eine kleine Minderheit, nicht aber auf die breiten Massen stützen konnten. In erfreulicher Weise sind diesmal von Anfang an, so wohl die Mehrheitssozialisten wie die Unabhängigen sowie die Gewerkschaften von der kommunistischen Wahnsinnspolitik abgerückt. Ehe noch Blut in den Strassenkämpfen floss, und ehe noch das verbrecherische Gesindel Bankberaubungen—Abhebungen sagte die „Rote Fahne“—und Anschläge auf die Eisenbahnen vornahm, haben „Vorwärts“ und „Freiheit“ vor einer kommunistischen Gewaltpolitik, wie sie die „Rote Fahne“ morgens und abends in ihren blutrünstigen Aufrufen forderte, gewarnt. So standen die Kommunisten von vornherein allein auf weiter Flur.

Es ist vollkommen ausgeschlossen, dass die Leitung der Kommunisten etwa glauben konnte, im jetzigen Augenblick die Errichtung der Räterepublik durchführen zu können. Mögen die kommunistischen Führer ihre Bewegung noch so sehr überschätzen, so blind sind sie gegenüber den tatsächlichen Verhältnissen denn doch nicht. Die einzige Erklärung dafür, dass man jetzt losschlug, ist: der Befehl aus Moskau. Es ist den auch kein Zufall, dass die Aktion in Deutschland einsetzte, wenige Wochen nachdem ein völliger Wechsel in der Leitung der kommunistischen Partei in Deutschland eingetreten war. Levi, Hoffmann, Däumig und Klara Zetkin mussten bekanntlich auf Moskauer Befehl aus der Leitung der Partei ausscheiden und machten einigen weniger bekannten Grössen Platz. Vorgeschoben wurde damals die Stellungnahme der deutschen Parteileitung zu der italienischen Parteibewegung. Wahrscheinlich aber hat es sich hier viel weniger um einen so theoretischen Streit gehandelt, als vielmehr darum, dass Moskau eine bewaffnete Aktion in Deutschland wünschte, die die alte Parteileitung wegen ihrer Aussichtslosigkeit ablehnen zu müssen glaubte. Moskau aber brauchte Leichen, wie der „Vorwärts“ sehr treffend schrieb. Die Lage der Moskauer Regierung war so schlecht geworden, die Unruhen in Petersburg, Moskau, und nicht zuletzt der Aufstand in Kronstadt haben das klar gezeigt, dass sie das dringende Bedürfnis hatte, ihren Anhängern zu zeigen, wie die Weltrevolution“ marschiert, und darum musste das deutsche Proletariat bluten.

Dem kommunistischen Vorstoss lag ein deutlich erkennbarer Plan zu Grunde. Die „Rote Fahne“, das Zentralorgan der Kommunisten, bereitete ihre Anhänger schon seit geraumer Zeit immer wieder auf den „Tag“ vor, forderte Tag für Tag unverhüllt zur Revolution und zum Kampf mit der Waffe auf. Auch die Gleichzeitigkeit der Gewalttaten spricht für sich. In Berlin sollte die Siegesstraße auffür Mitteldeutschland liess man Gerichtsgebäude auffliegen und für die Wasserkanäle war ähnliches geplant. Die Stosstruppe sollte das mitteldeutsche Industriegebiet und für die kommunistische Agitation proletariat, das für die kommunistische Agitation am besten zugänglich gewesen ist, bilden. Die Besetzung Mitteldeutschlands durch Polizei, die auf Antrag des mehrheitssozialistischen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Hörsing, erfolgte, um den Bandendiebstählen wirksamer begegnen zu können, bildete nur den Vorwand zur kommunistischen Aktion. Versuche, auch auf andere Teile des Reiches die Bewegung zu übertragen, sind im allgemeinen ohne Erfolg geblieben, wenn die ganze Aktion auch

noch nicht als abgeschlossen gelten kann, und wenn auch immer noch damit gerechnet werden muss, dass hier und da neue Brände aufflammen.

Bedenklich war die Lage im mitteldeutschen Industriegebiet, wo die roten Banden einen unerhörten Terror ausübten, Städte besetzt hielten, Eisenbahnbrücken und Gebäude sprengten und Geiseln verschleppten. Selbstverständlich konnte diese Bewegung nicht in einem Tage niedergeworfen werden, zumal man sich im Anfang darauf beschränkte, nur kleinere Abteilungen der Schutzpolizei in loserem Zusammenhang in die bedrohten Gegenden zu entsenden. Doch stellte sich sehr bald heraus, dass man den teilweise recht gut bewaffneten Auführerbanden gegenüber nur durch ein stärkeres Aufgebot von Schutzpolizei wirken konnte. Überall, wo diese Kräfte zur Stelle waren, und wo sie einheitlich eingesetzt wurden, gelang es in verhältnismässig kurzer Zeit, Herr der Lage zu werden.

So weit man heute schon Lehren aus dieser Bewegung ziehen kann, muss zunächst der Schutzpolizei unbedingte Anerkennung gezollt werden, sie hat in diesen Tagen Hervorragendes geleistet. Dabei aber hat sich auch gezeigt, wie nachteilig der Befehl der Eentente war, der die Polizei zwang, die schweren Waffen abzugeben. Trotzdem war es zweifellos richtig, dass die Reichswehr nur im äussersten Falle eingesetzt werden sollte. Damit ist aber auch die Frage der Selbstschutzorganisationen (Orge) erledigt. Diesen hätten zweifellos den Bürgerkrieg zur Folge gehabt. Die Waffen gehören in die Hand des Staates, deren Leiter sie zweckmässig einzusetzen haben. Es will scheinen, als ob dieser Einsatz im grossen ganzen gut und rechtzeitig erfolgt ist. Es war gut, dass man einwandfrei zeigte, wer der Angreifer ist. Immer lag doch die Gefahr nahe, dass man durch eine unbesonnene Handlung die schmale Front des Gegners verbreiterte, dass man die Unabhängigen und Mehrheitssozialisten auf die Seite der Kommunisten trieb und so, wie es zweifellos geschehen wäre, wenn die Orge hier eine Rolle gespielt hätte, aus dem Kampf gegen verbrecherische Banden einen Bürgerkrieg gemacht hätte.

Nun werden die Gerichte zu sprechen haben, und unter keinen Umständen darf man jetzt durch eine Amnestie der Justiz wieder in den Arm fallen. Der Staat ist es sich selbst schuldig, hier energisch durchzugreifen—wozu die vorhandenen Gesetze im übrigen auch völlig ausreichen. Nur so ist es möglich, die Gefahr der Wiederholung eines solchen Attentates auf den Staat auf ein Mindestmass zu beschränken.

### Die Lage in Berlin kritisch?

Im Zusammenhang mit der kürzlich gemeldeten Verhaftung des Kommunistenführers Sitt, der bei einem Fluchtversuch schwer verletzt wurde, soll es, nach heute hier umlaufenden Gerüchten, nun auch in Berlin, das bisher ruhig geblieben war, zu kommunistischen Unruhen gekommen sein. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt bis jetzt nicht vor.

Nach einer Meldung der Korrespondenz Wolter haben am Donnerstagabend radikale Elemente der Arbeiterschaft der Berliner Elektrizitätswerke auf einer von etwa 400 Personen besuchten Versammlung den Streik beschlossen. Da diese 400 Personen nur einen kleinen Teil der Berliner Elektrizitätsarbeiter ausmachen, unterliegt dieser Beschluss einer endgültigen Abstimmung, deren Resultat abgewartet werden muss. Es ist bei der bisherigen ablehnenden Haltung der besonnenen Elemente fraglich, ob die erforderliche Zweidrittelmehrheit für den Streik zustande kommen wird.

Bei dem Versuch, die in den Leunawerken untergebrachten 2000 gefangen gehaltenen Kommunisten zu befreien, wurde der Arbeiter Lundy nebst drei

**K**ino-PALAS, Kowno.  
ab 4 April „BERLIN W“.  
Riesensfilm mit ersten Berliner Künstlern  
Täglich nur 2 Vorführungen pünktlich um 6 Uhr u. 8 1/2 Uhr.  
Vorverkauf v. II—I Uhr im Theater-Büro I. Trepp.

anderen Arbeitern überrascht und mit seinen Komplizen auf der Flucht niedergeschossen.

Nach einer Meldung des Wolfischen Telegraphischen Büros vom 1. April ist in Berlin weitere Beruhigung eingetreten.

In Köln wurden fünf Kommunisten festgenommen, bei denen sich Sprengstoff vorfand.

### Exkaiser Karl.

BERLIN, 2. 4. (Elta).

Nach einer Meldung des Berliner Büros der „Elta“ hat der Exkaiser Karl an die ungarische Regierung durch Andrássy ein Ultimatum gerichtet.

Der Exkaiser ist angeblich zum Aufenthalt in Ungarn entschlossen.

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Wien berichtet, sind im Laufe des 30. 3. an Wiener informierter Stelle Gerüchte eingelaufen, die besagen, dass Exkaiser Karl der noch immer im erzbischöflichen Palais in Steinamanger weilte, das Verlangen der ungarischen Regierung, den ungarischen Boden sobald wie möglich zu verlassen, energisch zurückgewiesen habe. Nach einer von der ungarischen Grenze eingetroffenen Meldung soll in Ungarn die Militärdiktatur proklamiert werden. Eine weitere Meldung besagt, dass 70% der ungarischen Armee auf Seiten des Exkaisers ständen, der entschlossen sei, in Ungarn zu bleiben. Der Exkaiser beabsichtige, mit diesen Truppen nach Budapest zu marschieren. Eine Prüfung aller dieser Nachrichten auf ihre Richtigkeit ist sehr schwierig, weil die Zensur in Ungarn jeden telephonischen und telegraphischen Verkehr unterbunden hat.

Die Staaten der „kleinen Entente“ drohen mit der Kriegserklärung.

Die Vertreter der Tschecho-Slowakei, von Jugoslawien und Rumänien haben heute in Budapest der ungarischen Regierung erklärt, dass sie die Rückkehr Kaiser Karls auf den Thron als Grund zum Kriege betrachten würden. Sie haben die sofortige Entfernung des Exkaisers aus Ungarn verlangt. Nach einer Meldung aus Südungarn sollen die Jugoslawen bereits 25.000 Mann konzentriert haben.

In Budapest selbst scheint man die Situation ruhig zu beurteilen. Ein Bericht aus der ungarischen Hauptstadt besagt, dass die durch die Ankunft des Exkaisers Karl hervorgerufene Bewegung keinerlei grosse Ausdehnung annehmen werde, und dass der Exkaiser in den nächsten Tagen Ungarn verlassen werde. Es habe sich, so heisst es in dem Bericht weiter, gezeigt, dass trotz aller gegenteiligen Gerüchte die Armee ihrem Elde, den sie dem Reichsverweser geleistet hat, treu geblieben sei.

WIEN, 1. 4. (Elta).

Die Blätter melden, dass die Rückreise des ehemaligen Kaisers Karl in einem Sonderzuge erfolgen solle, welcher unter dem Schutz der Entente gehen wird. Der Kaiser soll von zwei englischen Staboffizieren begleitet werden, Wien wird in der Nacht passiert werden. Die Stationen werden zur Zeit der Durchfuhr gesperrt werden.

PARIS, 1. 4. (Elta).

Die Botschafterkonferenz beschloss bei Beginn der heutigen Sitzung auf einen Antrag Jules Cambons folgende Erklärung zu ertellen: Die Ereignisse

In Ungarn legen den verbündeten Grossmächten die Verpflichtung auf, der Regierung und dem Volke in Ungarn den Wortlaut ihrer Erklärung vom 2. 11. 20. in Erinnerung zu rufen. Die in dieser Erklärung ausgesprochenen Grundsätze müssen die verbündeten wiederholen—dass die Wiedereinstellung der Habsburger Herrschaft in Ungarn im Widerspruch zu dem Friedensvertrag steht, und dass sie von ihnen weder anerkannt noch geduldet werden könne. Die Verbündeten Grossmächte rechnen darauf, dass die ungarische Regierung sich der ersten Lage bewusst ist, die durch die Rückkehr des ehemaligen Herrschers auf den Thron in Ungarn geschaffen werde, und dass sie wirksame Massnahmen ergreifen wird, einem solchen Vorgehen Einhalt zu tun, dessen augenblickliche Erfolge für Ungarn nur Unheil bringen können.

### Rückkehr der deutschen Botschafter nach Frankreich und England.

BERLIN, 1. 4. (Elta).

Nach einer Drahtung des Berliner Büros der „Elta“ sind die deutschen Botschafter in Paris und London auf ihre Posten zurückgekehrt und haben die Geschäfte wieder aufgenommen.

### Ausnahmzustand in England.

BERLIN, 1. 4. (Elta)

Reuter meldet: In Verbindung mit dem Bergarbeiterausstand ist eine Bekanntmachung erlassen worden, durch die der Ausnahmzustand erklärt wird.

## Inland.

### Mobilisierung in Wilna.

Wie die „Gazeta Krajowa“ meldet, hat General Zeligowski durch Dekret den Mobilisierungstermin hinausgeschoben. Alle in den Jahren 1897 und 1896 geborenen, die sich hätten am 1. April stellen müssen, können mit Rücksicht auf die Frühjahrsbestellung bis zum 1. Mai beurlaubt werden. (Elta)

KOWNO, 2. 4. (Elta)

Wie uns berichtet wird, verlangen die polnischen Revisionsorgane im polnischen Korridor von den nach Deutschland reisenden litauischen Staatsangehörigen wieder ein polnisches Visum.

KOWNO, 2. 4. (Elta)

Am 23. März gegen 8 Uhr ist eine Abteilung Polen über Orany auf Wilna, zu marschiert. Am 23. März gegen 10 Uhr abends versuchten ca 20 Polen unsere Wachtposten in dem Städtchen Jonischki zu überfallen, wurden aber durch litauisches Feuer vertrieben.

KOWNO, 31. 3. (Elta)

Dr. Rokas Schliupas hat sich nach der Schweiz zu dem Internationalen Kongress des Roten Kreuzes begeben.

KOWNO, 2. 4. (Elta).

Nach einer Mitteilung unseres Korrespondenten ladet die Italienische Konfederation der Kooperativen (Confederazione Cooperative Italiana). Zu ihrem Kongress in Treviso, der am zweiten und dritten April stattfinden wird, die Vertreter der litauischen Kooperativen ein.

## Kleine Meldungen

des Berliner „Elta“-Büros.

Die vor kurzem verbreitete Meldung, wonach Spanien Litauen de jure anerkannt haben sollte, ist dahin zu berichtigen, dass es sich um eine Anerkennung de facto handelt.

In einer Note an die Entente fordert die deutsche Regierung die Einstellung des weiteren Vormarsches der Ententetruppen auf deutsches Gebiet.

Der amerikanische Botschafter in Tokio ist von seinem Posten zurückgetreten.

Zwischen Sowjetrussland und Estland ist ein Übereinkommen für einen gegenseitigen telegraphischen Verkehr unterzeichnet worden.

KOPENHAGEN, 2. 4. (Elta).

Nach einem Funkspruch haben die Engländer beschlossen, dass alle in englische Häfen einlaufenden Schiffe Funksprucheinrichtung haben müssen. Die Dänen, welche gezwungen sind, auf diese Bedingungen einzugehen, haben in einer dänischen Marine-schule bereits Unterricht für die Funksprucheinrichtung eingeführt.

## Vermischtes.

MOSKAU, 2. 4. (Elta).

Nach einem Moskauer Funkspruch hat der Ing. Andrejew aus Woronesch eine neue Art Sohlenleder aus Birkenrinde herzustellen erfunden. Diese Sohlen sind wasserdicht, dauerhafter als Ledersohlen und gegen Einfluss von Säuren unempfindlich. Zur Herstellung dieser Sohlen sind genügend Rohmaterial und entsprechende Chemikalien vorhanden. Eine Dessjätina Birkenwald gibt 275 Pud hergestellter Sohlen. Die Herstellung von solchen Sohlen hat schon Erfolg gehabt. Der Volkswirtschaftsrat des Gouvernements Woronesch hat mit der Organisation von Fabriken zur Herstellung von Sohlen begonnen, welche zur Beseitigung der Lederkrise beitragen wird.

Studien zum baltischen Deutsch. In der Preussischen Akademie der Wissenschaften legte Geheimrat Prof. Dr. Roethe—Berlin die im Auftrage der deutschen Kommission und mit Unterstützung der Hermann und Elise geb. Heckmann-Wentzel-Stiftung verfassten Studien zum baltischen Deutsch von Studienrat Dr. Walter Mitzka in Königsberg vor. Das Baltendeutsch, d. h. die baltische Umgangssprache der Gegenwart, ist in Formenlehre und Syntax wenig charakteristisch, wohl aber in der Lautlehre. Diese wird am besten an den sozial tiefer stehenden Schichten studiert. Mit dieser Sprache, wie sie auf lettischem Boden gesprochen wird, beschäftigt sich der erste Teil. Dann wird die im 18. Jahrhundert ausgestorbene niederdeutsche Mundart behandelt; einheimische Texte dialektgeographisch anderweit lokalisiert. Lehnwörter im Lettischen und Estnischen werden auf Reste der Mundart untersucht. Das „Halbdeutsche“, Deutsch im Munde Undeutscher, wird auf seinen wissenschaftlichen Ertrag geprüft. Ein Abschnitt „Sprache und Gedichte“ geht den Beziehungen zwischen Siedlungsmundart und Profangeschichte nach, insbesondere der Frage nach den Stammländern dieser grossen Kolonie.

## Lokales.

### Vortrag.

Über das Thema „Weissrussland und Polen“ wird Dr. Zwikewitsch seinen Vortrag, der krankheitsshalber verlegt worden war, nunmehr am Mittwoch, den 6. April, abends 7 Uhr, in den Räumen des Soldaten-

helms (Karin klubas) Laisves Allee 52, in der wehrussischen Buchhandlung, Laisves Allee 52, in der wehrussischen Ver- tretung Hotel Metropol, Laisves Allee 44, Zimmer 22, sowie am Tage des Vortrags selbst an der Kasse des Soldatenhelms von 3 Uhr nachm. ab zu haben.

## Konzert.

Wir erinnern daran, dass am 5. April, abends 8 Uhr, im Rathaussaal der dritte Kammermusikabend der litauischen Staatsoper stattfindet. Programm: Mozart, Schubert, Mendelssohn. Karten täglich an der Theaterkasse, Laisves Allee, nachm. von 5—7 Uhr. Preise der Plätze 10—30 Mark.

## Dampfer-Fahrplan.

Mit der Wiederaufnahme des Dampferverkehrs seit dem 28. März ist folgender Fahrplan eingeführt worden:

Es verkehren regelmässig Dampfer von Kowno nach Georgenburg um 6 Uhr und 11 Uhr vorm., von Georgenburg nach Kowno um 12 Uhr nachts und 6 Uhr morgens, von Kowno nach Seredschen um 5 Uhr nachm., von Seredschen nach Kowno um 6 Uhr nachm., von Kowno nach Bobt 4 Uhr nachm., von Bobt nach Kowno um 6 Uhr morgens, von Kowno nach Olita (am Montag und Donnerstag) um 10 Uhr nachm., von Olita nach Kowno (am Sonntag und Mittwoch) um 5 Uhr morgens.

## Wichtig für Studierende!

Vom denjenigen litauischen Staatsangehörigen, die ihre Zulassung zu deutschen Hochschulen für das Sommersemester 1921 beantragt hatten, sind nach Mitteilung der zuständigen Stellen angenommen: für Leipzig Alexander Kaikaris; für Berlin Paul Abramski, Pera Judelewitsch; für Frankfurt a/M. Sonja Fischewitsch, Leib Eisenstadt; für Kiel Joseph Britanischki, Paulire Kagan; für Königsberg Stanislaus Birschislaus, Raissa Michelsohn, Ruwin Perkul, Jona Manassewitsch, Paul Zimkowski, David Michels.

Abgelehnt wurden: Rachel Minz, Fanny Weintraub, Mordechai Berger, Wolf Rabinowitsch, Isrela Kagan, Ella Wolsohn, Elja Schapiro, Hermann Rosenblum, Salomon Nabrisky, Fanny Kukle, Fanny Raibmann, Pesche Lewitman, Jesekiel Jaklowski, Natalie Maikowski, Liuba Rabin, Isabella Ruschkies, Aron Peller, Heinrich Wajnick.

## Handelsteil.

### Die Transportschwierigkeiten im Libauer Hafen.

Infolge des Zufrierens des Rigaischen Hafens ist in Libaune ausserordentlich grosse Stauung von Waren hervorgerufen worden. Die Eisenbahn konnte von den angeforderten 1500 Waggons nur 500 stellen und die Situation verschärfte sich noch dadurch, dass weitere Schiffe mit Mehl, Salz, Zucker, Maschinen und anderen Waren in Libau eingetroffen sind, wovon ein Teil mit Transitwaren unbedingt weitergeleitet werden muss. Die Folge dieses Warenandranges in Libau ist die Beschleunigung der Umbauten auf den Eisenbahnlinien Riga—Walk und Ramotki—Alt Schwanenburg, auf denen alles zur Ummagelung auf die russische Spurweite vorbereitet ist. In Verbindung hiermit projiziert die Eisenbahnverwaltung, die Annahme und Ausreichung von Warensendungen nach und von Kurland am linken Dünaufer vorzunehmen und die frühere Station Riga III zu erneuern.

### Die neuen estnischen Brennschieferpreise!

sind folgendermassen normiert worden: 1. Sorte 22 Mk., 2. Sorte 18 Mk. und 3. Sorte 10 Mk. pro Pud. Für die Kronsinstitutionen bleibt der Preis der frühere, nämlich 16½, 11½ und 7 Mark pro Pud.

TÄGLICH V. 10½—2 UHR NACHTS

**KABARETT**  
UNTERMITWIRKUNG NEU EINGETROFFENER KABARETTKÜNSTLER.

**RESTAURANT**

.. IRANGES ..  
.. STADTGARTEN ..  
ERSTES KELLNERARTELL

Diners, Soupers zu jeder Zeit  
**ERSTKLASSIGE KUECHE**  
Gutgepflegte Weine u. ff. Biere  
Mässige Preise.

## Moses Braun

Kowno, Laisves-Aleja Nr. 49.  
Telef. 339. Telegr.-Adr. Braun Kowno.

An-u. Verkauf sämtlicher Valuten u. Wertpapiere zu Berliner Preisen. Checkverkehr und Überweisungen nach u. aus allen Ländern der Welt.

## Bank-Kontor u. Wechselstube.

In Wege der Ausschreibung sucht die Intendantur zu kaufen:

6 000 Stück Striegel  
6 000 „ Kardatschen (Bürsten) zum Putzen der Pferde  
2 000 Pud Wagenschmiere  
9 600 Kilo Juchtenleder 1. Sorte, in 6 Räten von monatlich 1 600 Kilo zu liefern.

Angebote mit Angabe von Stueckzahl und Franko-Preis sind unter Befügung von Mustern in geschlossenen Umschlägen an die Intendantur bis zum 4. April ds. J. mit der Aufschrift: «Varzintinu Komisija» (Submissions-Kommission) einzusenden. Der Anbietende hat 10% der Angebotssumme als Kautions an die Intendanturkasse zu zahlen und die Quittung oder deren Abschrift dem Angebot beizulegen. Nach Beendigung der Ausschreibung wird die Kautions zurückgezahlt, sofern das Angebot nicht beruecksichtigt werden kann.

Das Landesverteidigungsministerium Handels-Abteilung der Intendantur.

**LITAUISCHE AUSKUNFTEI u. ADRESSVERLAG**  
KOWNO, KEISTUCIO G-VE Nr. 18.

### Dr. G. Sakowitsch.

Spezialarzt für Ohren, Nasen u. Halskrankheiten. Maironio g-ve Sprechst. 144 v. 11—1. u. 4—6.

### PROVISOR

sucht Stellung in einer Apotheke Kowno, 16 wasario gatve 3, w. 12 153 Korbutas.

### Dr. W. GEFFEN

innere u. venerische Krankheiten. Laisves Aleja Nr. 84. Telef. 277. Sprechstunden 1—2 u. 5—7